



**BAUARBEITEN** 

## Rheinberg: Kanalarbeiten in Borth beginnen erst 2019

Peter Bußmann 01.12.2017 - 11:15 Uhr



Andreas Wehrmeister, Dieter Paus, Rolf Braun, Heinz Bart und vortragender Ralf Kempken (v.l.) informierten über die Baumaßnahmen.

Foto: Peter Bußmann

RHEINBERG. Der Infoabend am Mittwoch zur künftigen Kanalgroßbaustelle im Norden Borths war gut besucht. Ohne Eigenbeiträge der Anwohner geht es aber nicht.

Harmonisch gestaltete sich die Informationsveranstaltung der Stadt im voll besetzten Forum

1 von 3 17.02.2019, 00:02

der Borther Montessori-Schule Niederrhein. Es ging um Wasserhaltung der Lineg, die Vorstellung des künftigen Drainage-Rohrleitungssystem und um weitere Pumpen im Senkungsbereich des Salzbergbaus, vor allem aber um Infos zur künftigen Kanalgroßbaustelle im Norden Borths. Am Ende der sachlichen Darstellung der geplanten Baumaßnahmen und der Kosten, die teilweise auch Anlieger zu tragen haben, gab es dann doch kritische Äußerungen einzelner Anlieger. Die mokierten sich darüber, dass sie am Ende, wie bereits bei der bergbaubedingten Kanalsanierung am Annaberg, an den Kosten des Straßenneubaus beteiligt werden. Wenn der Salzbergbau Kanäle inzwischen in Gegenrichtung fließen lasse, solle er auch die Kosten der Sanierung tragen. Vertreter der Cavity, die Schäden des Salzabbaus regulieren sollen, fehlten zum wiederholten Male. "Wir haben die Cavity für heute Abend eingeladen", sagte der Technische Beigeordnete Dieter Paus. Doch man habe sich mit Dienstreisen entschuldigt. Dass dies kein guter Stil ist, zeigte das Murren im Saal. Die Borther begrüßten, dass die Stadtverwaltung, neben Paus war auch Fachbereichsleiter Robert Braun und dessen Mitarbeiter Andreas Wehrmeister erschienen, früh informierte. An ihrer Seite saßen Heinz Barth vom Ingenieurbüro Angenvoort + Barth und Ralf Kempken, Ingenieur der Lineg.

Der zeigte zu Beginn auf, wie sich die Bergbausenkungen des Salzbergbaus auf Borth, das Grundwasser und die Kanäle auswirken. Während bis in die 80er-Jahre bestritten wurde, dass der Salzabbau zu Senkungen führe, zeigte Kempken, dass im Borther Norden Senkungen von 2,5 Meter anstehen. Anders als im Steinkohlebergbau sinkt das Gebiet aber flächig ab. "In Wallach bauen wir derzeit schon Pumpanlagen". Weitere wird es in Borth geben.

Kempken nannte die Kath´sche Ley und das Kolk. "Wenn wir dort nicht abpumpen, entsteht ein riesiger See." Dort wird gepumpt, in der Nähe wird es ein Regenrückhaltebecken und eine neue Verrieselungsfläche geben. In der Salzsiedlung entsteht ein Drainagegraben. "Wir wollen den Bürgern die Sicherheit geben, auch bei Rheinhochwasser in ihrem Keller keine nassen Füße zu bekommen." Daher werden in den nördlichen Straßen bis 2,5 Meter breite Drainagestreifen entstehen.

Dort müssen auch Regen- und Schmutzwasserkanäle erneuert werden. "Bisher haben wir Richtung Ossenberg entsorgt", so Paus. Durch die bergbaubedingten Senkungen habe man aber, wie möglicherweise auch bei Hausanschlüssen, ein Kontergefälle. Daher müssen Kanäle völlig neu verlegt werde. Das Regenwassernetz muss über 1,6, das Schmutzwassernetz über 1,7 Kilometer erneuert werden. Hinzu kommen noch 900 Meter Drainageleitung. Planung, Genehmigung und Ausschreibung soll 2018, die Vergabe 2019 geschehen. Baubeginn sei dann im Frühjahr 2019 mit dreijähriger Gesamtbauzeit. Kosten für Drainagegraben und Kanäle müssten die Anlieger nicht tragen, wohl aber für die neue Straßenoberfläche. Die Cavity übernehme nur den Zeitwert. Paus: "Ohne Eigenbeiträge wird es nicht gehen."

KOMMENTARE (0) >

2 von 3 17.02.2019, 00:02

LESERKOMMENTARE (0)

**KOMMENTAR SCHREIBEN >** 

3 von 3